

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.



Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weitest Verbreitung und haben bei dem künftigen Erscheinen unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die Leihspalten-Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierspaltige Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Akademie durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 76.

Redaktion: Jos. Grunau.

Montag, 28. Februar 1910. (Romanus, Oswald.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

* * * Eines christlichen Helden Abschied von der Welt.

Die schwachen Hoffnungen, das teure Leben des Wiener Bürgermeisters Dr. Lueger zu erhalten, haben sich nicht erfüllt. Seit Samstag keine Hoffnung mehr. In ergreifender Weise gibt diesen schmerzvollen Stunden die „Wiener Wochenspost“ Ausdruck, indem sie schreibt:

„Ich habe keine andere Hoffnung mehr als den Tod!...“ Am Betrande stehend, gestützt von seinem Freunde Gehmann, spricht der Bürgermeister diese Worte.

Weit über eine Stunde weilt die Menge zum Konfessionarium versammelt, an seinem Krankenlager. Die Nacht ist still und düster herangeschwebt, wie der Todesengel zur letzten, vernichtenden Liebes-
scheidung.

Nur mit einem Fuße steht Lueger noch im Leben, er atmet bereits jene stille Welt, wo keine Grenzen des Raumes und der Zeit mehr sind.

Abends war es, als die plötzliche Gewissheit alle durchdrang. Und kurz vorher noch tiefe Hoffnung. Wie töricht ist doch das Menschenleben in seinem eitlem Glauben, wo es sich um das Geliebte handelt. Wie klein und zerstückelt sind wie angelichts dieser großen, summen Tragödie, angelichts dieses unerbittlichen Schicksals der Menschlichkeit.

Die nach Hunderten zählende Menge, die hinaufstiegt zu den erleuchteten Fenstern des in malerischer Vielfachheit aufstrebenden Prachtbaues wird unruhig. Das Abendbrot ist ausgegeben. Sie will Gewissheit haben über das Schicksal des Toten. Stundenlang warten die Menschen hinaus in der Hoffnung, Tatsachen zu erfahren. Immer dichter wird die Wölfe, die murrend ihr Recht auf den geliebten Kranken geltend macht. Die Sicherheitswache muß einschreiten und die eifrigen Wärtinnen des Rathauses werden geschloffen. Da erscheint ein Vizebürgermeister und verkündet das Todesurteil der bang harrenden Menge.

Nur ein schmaler Streifen zwischen Himmel und Erde ist mehr, auf dem Lueger flamen lag, aber mit aufstrebendem, fieberndem Herzschoß seinen Todesgang schreitet. Aber es ist kein Verabschieden, kein Abschied bei ihm. Sein Gesicht leuchtet in innerer Erregung und Abgelassenheit während doch qualvolle Umwege seine Brust durchwühlt. Des Schicksals große, grausame Hand preßt langsam sein Herz zusammen. Zunehmende Herzschwäche droht ihn zu fassen.

Und während die zahllosen Lichter der Stadt wie Tausende von Schlangenzungen älteren, strecken sich hundertfach Arme wie im summen Appell zum Himmel empor, blüht des Bürgermeisters blaues Auge leer und sanft ergeben in weite, weite Fernen, vielleicht eine allerletzte Frage auf den Lippen, die kein Irdischer beantworten kann. Doch der friedvolle Ausbruch seines Antlitzes beweist, daß er seine Seele Gott vertraut. Allmählich wird es stiller und stiller um das Rathaus und im Krankenzimmer herrscht eine Ruhe, so still wie an dem Orte, wo Blumen, Moos und Geseu das Vergängliche des Menschen unter dem Steinofen verbergen.

Dr. Luegers politisches Vermächtnis.

Abends 1/8 Uhr ließ der Kranke den Abgeordneten Minister a. D. Dr. Gehmann rufen, der rasch am Krankenbette erschien.

Dr. Lueger empfing den alten Freund am Betrande aufrechterhend.

Er reichte Dr. Gehmann herzlich die Hand und sagte mit leiser, aber klarer Stimme:

„Lieber Freund, ich will noch mit Dir reden, denn Du bist ja mein ältester Kampfgenosse.“

Dr. Gehmann, der von tiefer Rührung überwältigt, kaum sprechen konnte, suchte seine Zustimmung zu verbergen und sagte:

„Lieber Bürgermeister, bitte, schone Dich. Wir hoffen alle auf Dein Gesundwerden.“

Doch der Kranke erwidert mit sanfter Resignation: „Ich hoffe auf nichts mehr als auf den Tod.“

Und er ergriß dann die Hände Dr. Gehmanns und sagte ihm: „Meist' bei einander! — Hörst, halt' meine Leut' z'amm!“

Er sprach diese Worte langsam, mit kurzen Pausen und nach einem neuen Anfall des quälenden Schluchzens wiederholte er noch einmal:

„Du bist mein ältester Kampfgenosse! Hörst, halt' meine Leut' z'amm!“

Dr. Gehmann blieb fast durch dreierlei Schanden am Bette des Kranken, der sich bald von Dr. Gehmann, bald von der Krankenschwester dabei stützen ließ.

Dann beim Abschiede sagte Dr. Lueger: „Grüß' mir alle unsere Freunde und Bekannten. Ich nehme Abschied. Leb' alle wohl!“

Hoffnungslos aber nicht rettungslos.

Am 1/8 Uhr abends erklärte Primararzt Dr. Stapfmeister über Dr. Lueger:

„Der Zustand Dr. Luegers ist zwar hoffnungslos, aber nicht rettungslos.“

Die Ärzte haben zu hoffen, solange noch ein künftiges Leben vorhanden ist.

Die wunderbare und noch immer etw. Bi-

berstandsfähigkeit des Patienten erlaubt den Gedanken, daß eine Rettung vielleicht doch noch möglich wäre. Daran ist zu denken, wenn der Patient den morgigen Sonntag überlebt.

Ist dies der Fall, dann ändert sich die Situation möglicherweise vollständig.

Wie hinzugefügt wurde, vertritt der Bürgermeister die Ernährung durch Nahrungsmittel; dies die Erklärung dieses rätselhaften Verlaufs vom Krankenlager: Es ist nun Ernährung vorhanden und der gefährliche Nahrungsmangel infolge Erbrechens beseitigt.

Deutschland.

Berlin, 27. Februar.

* Eine wirklich interessante Bundesbrüderchaft wird von der Saar- u. Blüschig, amtliches Organ für den Kreis Ottweiler, proklamiert. In einer Verammlung der „Deutschen Vereinigung“ am Sonntag den 20. Februar zu Saarbrücken, hatte ein Redner gewagt, die Handlungsweise des „Evangelischen Bundes“ zu kritisieren. Dieser Vereinigung ist das amtliche Organ in helle Jörn geraten und schreibt in Nr. 41 u. a.:

„Eine Vereinigung, die zum Kampf gegen den Ultramontanismus, den Konfessionsalismus im Centrum auffordert, sollte nicht den Evangelischen Bund, der das selbe Ziel gestellt hat, bekämpfen. Hier liegt offenbar eine bewunderliche Entgleisung eines Einzelnen vor, der in die erfolgversprechende Bewegung des Evangelischen Bundes gegen den Ultramontanismus die Brandfackel wirft. In dem scharfen Kampf gegen den unaufrichtigen und unentwegten Ultramontanismus sollten sich Evangelischer Bund und Deutsche Vereinigung die Hände reichen. In dem Augenblick, wo die Deutsche Vereinigung von ihrer ursprünglichen ehesten Vorsage nur um Haubbreite abweicht, ist ihre Existenz dahin. Das letzte Wort in dieser Frage ist noch nicht gesprochen.“

Wir gratulieren zu dieser neuen Waffenbrüderschaft. Also, wenn die Vereinigung nicht will, wie der „Evangelische Bund“ will, so ist ihre Existenz dahin.“ Uns wundern wir der Sache gar nichts. Jedenfalls gehen bei der Sache wieder verschiedene Untütigkeiten die Augen auf!

Die Reichstagswahl

Im Wahlkreis Wilhelm-Wipperfurth-Gummersbach endete mit einem glänzenden Sieg der Centrumpartei. Herr Oberlandesgerichtsrat Marx-Düßeldorf erhielt 21 496 Stimmen. Der Kandidat der Sozialdemokraten, Herr Dr. Erdmann in 33 323. Bei der Stichwahl hatte Marx 20 375, Erdmann 10 922 Stimmen erhalten. Die Wahlhülle der Jungliberalen hat dem sozialdemokratischen Kandidaten nur einige tausend Stimmen zuwachs gebracht, konnte aber an dem Siege des Centrums nichts ändern.

* Der Hansabund — sein politischer Verein? Die Kölnische Zeitung schreibt an leitender Stelle folgendes:

An authentischer Stelle wurde mitgeteilt, daß der Hansabund von der Regierung nicht als ein politischer Verein angesehen wird, weshalb gegen die Zugehörigkeit von korporativen Verbänden wie Handelskammern, Innungen usw. zum Hansabund gar keine Bedenken vorwalten.

Die Kölnische Zeitung wird schon, so bemerkt dazu die Deutsche Tageszeitung, die Güte haben müssen, sich etwas näher zu äußern, zunächst darüber, um welche „authentische Stelle“ es sich handelt und dann auch darüber, wenn die Mitteilung gemacht worden ist. Soviel wir wissen, ist die Verfügung des Landrates des Kreises Teltow, wonach Innungen nicht korporative Mitglieder des Hansabundes werden dürfen, weil der Bund ein politischer Verein sei, bestätigt worden. Tatsächlich kann es auch keinem Zweifel unterliegen, daß der Hansabund ein politischer Verein ist. Das geht aus seinen Satzungen und aus seinen Tätigkeiten hervor.

Die sozialdemokratischen Lehrer Bremens. Der von der Bremer Disziplinarkammer mit der Strafe der Dienstentlassung belegte Lehrer Solzmeier hat unter der radikalen Lehrerschaft natürlich manche Gefinnungsgenossen. Wie weit der Radikalismus in der „Republik“ Bremen bereits geht, zeigt folgender Ausbruch, der nach der Meldung der Bremer Bürgerzeitung dem Abgeordneten Bebel aus dortigen Lehrertreffen zugegangen ist:

Die aus Anlaß der Dienstentlassung des Genossen Lehrer Solzmeier versammelten sozialdemokratischen Lehrer Bremens entließen den Führer des Proletariats zu seinem 70. Geburtstag ihren herzlichsten Glückwunsch und geben der Hoffnung Ausdruck, daß ihm noch ein recht langes Wirken im Dienste des Kampfes bleiben sein möge.

Die sozialdemokratischen Lehrer Bremens.

Nur so weiter, freimütiges Bremen!

* Ein Vagabund aus dem man lernen kann.

In der sozialdemokratischen Kreisen Zeit veröffent-

licht ein unverheirateter Genosse sein Jahresbudget, der Mann hat insgesamt 1045 M. ausgegeben, davon 69,05 M. für Verbandsbeiträge und 22,23 M. für Steuern insgesamt. Die Verbandsbeiträge waren also über dreimal so hoch wie die „unerschwinglichen Steuern“. Außerdem gab der Genosse aus für „Verbandsbeiträge“ 9,30 M., für „Literatur“ 57,59 M., für „Bildungsmittel“ 13,25 M., für „Streikunterstützungen“ 3,70 M. und für den Bau einer roten Turnhalle 5 M. Von seinem Jahresverdienst hat also dieser Genosse 157,89 M., also fast ein Fünftel der Gesamteinnahme direkt oder indirekt der Sozialdemokratie geopfert.

Aus dem Kreise Neuß.

Neuß, 28. Februar.

* Primizfeier. In der Münster- wie auch in der Marienkirche konnte gestern ein Sohn unserer Stadt seine Primiz unter freudiger zahlreicher Anteilnahme der Gläubigen feiern. Im Münster war es der hochw. Herr Neopresbyter Hr. Depen, der unter Hilfestellung des Herrn Kaplan Keller, ministeriell von Herrn Subdiacon Frings und Herrn Neopresbyter Mettgen das heil. Vier zum erstenmal in seiner Vaterstadt feierte. Die tiefempfundene Ansprache hielt Herr Pfarrer Zimmermann aus Monheim, ein Verwandter des Herrn Primizanten. Der Herr-Gastgeber trug mit der St. Erichs-Messe von Gönen nicht wenig zur Steigerung der andächtigen Stimmung bei. In der Marienkirche feierte der hochw. Herr Neopresbyter Büß zum erstenmal das Opfer des neuen Bundes in seiner Heimat. Herr Pfarrer Knott assistierte, und Herr Pfarrer Coenen und Herr Subdiacon Korta aus Kreiditz assistierten bei der hl. Handlung. In der Festpredigt wies Hr. Pfarrer Knott auf das hohe Amt des Priesters als Nachfolger Jesu Christi und als Hirte der Seelen hin. Hier sang der Kirchenchor die Festmesse in bekannt vorzüglicher Weise. Die Reuegeweihten wurden in gewohnter feierlicher Weise abgeholt und zurückgeführt. Die Umgebungen der eiferlichen Zuhörer in der Krämerstraße und an der Rheinbrückstraße hatten festlich geschmückt und abends zum Ausdruck der Freude herzlich illuminiert.

Herr Neopresbyter Depen war am Vorabend vom Männergesangsverein Eintracht, Herrn Neopresbyter Büß vom Marienchor eine Gernade gebracht worden.

* Der Kreishaushalts-Gesetz für das Rechnungsjahr 1910 balanciert mit 416.500 Mark in Einnahmen und Ausgabe. Der Dispositionsfonds (als Ausgleichs- und Erneuerungsfonds für das Kreis Elektrizitätsunternehmen bestimmt) besteht aus 9500 M. Staatsanleihe, 29 000 M. Ertrag der Schankkonzessionssteuer und 28 274 M. Vermögen der aufgelösten Kreisbarbarienkasse. Der Titel „Steuern und Gebühren“ sieht vor: Provinzialumlage 93 797,98 M., Kreissteuern a) zur Deckung der an den Landarmenverband zu zahlenden Pflegekosten der Geisteskranken pp. 31 682,— M., b) zur Deckung der sonstigen Kreisbedürfnisse 20 647,45 M., zusammen 61 329,45 M., Betriebssteuer 5800 M., Schankkonzessionssteuer 5000 M., Jagdscheingebühren 3300 M., Gebühren für Steuer- und Liegenbegründungen 330 M., Summa 169 557,43 M. Es werden voraussichtlich erhoben wie im Vorjahre 13 Prozent des berechneten Sollaufkommens an direkten Staatssteuern; letzteres beträgt für den Kreis 721 522,91 M. Zur Deckung der Kreissteuern, ausschließlich des vorstehend angeführten Provinzialsteuerschlages, wird die Erhebung eines Zuschlages von 8,5 Prozent zu den staatlich veranlagten Realsteuern einschließlich der Betriebssteuern und zu der Einkommensteuer ausschließlich der Einkommen von nicht mehr als 900 M. vorgeschlagen. Die Freilassung der letzteren beruht auf Kreisabstimmung vom 27. 3. 07. Von dem vorgenannten Prozentsatz entfallen 4,4 Prozent auf die Pflegekosten der Geisteskranken und 4,1 Prozent auf eigentliche Kreisbedürfnisse. Aus dem Kreisunterstützungsfonds sind als Einnahme vorgesehene 3000 M. für amtliche Unterstufungen, 400 M. für private Unterstufungen, für Unterstufungen ausländischer Fettes und Weines 4000 M., Geldstrafen wegen Vergehen gegen das Nahrungs-mittelgesetz 600 M. Neu eingeführt sind in Ausgaben 1500 M. für die Bekämpfung der Tuberkulose und Säuglingssterblichkeit in den Landgemeinden. Dazu wird erläutert bemerkt: „Einer Anregung der Landesversicherungsanstalt folgend, soll mit Unterstützung derselben eine sogenannte Fürsorgekette für Kinderkranke in den Landgemeinden errichtet werden. Diese Kette gewährt zunächst den Kranken unentgeltliche ärztliche und bakteriologische Untersuchung. Durch regelmäßige Einnahme der Fürsorgekette (der Mitglieder der im Kreise bestehenden öffentlichen Heilanstalten) soll sodann auf eine zur Heilung der Kranken und zur Verhütung der Ansteckung der Umgebung zweckdienliche Lebensweise hingewirkt und diese durch Abgabe geeigneter Hilfsmittel erleichtert werden. Zur Verminderung der Säuglingssterblichkeit haben die Landgemeinden ärztliche Mutterberatungsstellen ein-

gerichtet und soll zu deren Kosten im Bedarfsfalle ausnahmsweise ein Beitrag geleistet werden.“ Für das in Neuß zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal werden 1000 M. Beitrag beantragt. Es wird dazu bemerkt: „Es erscheint angemessen, auch von Kreiswegen zur Förderung des patriotischen und eine Verschönerung der Kreisstadt versprechenden Unternehmens beizutragen.“ Für die Projektierung zentraler Wasserversorgungsanlagen in den Landgemeinden werden 1000 M. in Ansatz gebracht. Für die Ueberlandzentrale als Elektrizitätsunternehmen des Kreises Neuß ist ein besonderer Spezial-Haushaltsplan für 1910 aufgestellt. Es sind darin in Ansatz gebracht: Einnahme aus elektrischer Energie zu Kraft- und Lichtzwecken 100 000 M., Zählermiete 9000 M.; ferner Gebühren und Steuern 2000 M., Verkauf von Materialien 1000 M., Neuanlagen und Reparaturen von Hausinstallationen 800 M., verschiedene Einnahmen 400 M., außerordentliche Einnahmen 12 800 M. (Zusatz aus dem Dispositionsfonds des Kreises). Summa aller Einnahmen 126 000 M. An Ausgaben sind vorgesehene: Für Strombezug 27 000 M., Betriebsverwaltung 33 015,72 M., Unterhaltung der Betriebsgebäude, Mieten und Feuerversicherungsprämien 1350 M., Unterhaltung der Motorwagen und Zweiräder, Ausrüstung des Fahrpersonals, Automobilversicherung und Lohn des Chauffeurs 4737,60 M., Unterhaltung des Reges und Installationen 4300 M., Anerkennungsgeldern, Fahr- und sonstige Entschädigungen 470 M., Zinsen und Schuldenkündigung 54 500 M., verschiedene Ausgaben 626,68 M., Summa aller Ausgaben 126 000 M.

* Vom Bahnhofsbau. Die Egl. Eisenbahnabteilung schreibt in der heutigen Nummer die Eiserung und Aufstellung des eiserne Unterbaues der Unterführung der Bahnhofsstraße auf Bahnhof Neuß öffentlich aus. Die Angebote sind bis 15. März d. J. einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt vier, die Ausführungsfrist neun Wochen.

* In der gestrigen Generalversammlung der Neußer Sterbelade wurde folgender Kassenbericht erstattet und gutgeheißen:

Einnahmen:	M.	Pfg.
Kassenbestand am 1. Januar 1909	1801	48
Beiträge pro 1909	7157	27
Einkaufsgebühren	23	—
Vorauszahlungen	23	78
Nachzahlungen	43	40
Zinsen v. M. 1500 Anleihe der Stadt Bingen	52	50
Zinsen von M. 3000 Staatsanleihe	105	—
Summa der Einnahmen	8705	33
Ausgaben:	M.	Pfg.
48 Sterbefälle à 100 M.	4800	—
Obdient und Bekunden	15	70
Infektionen	9	80
Bücher	11	70
Schreibmaterialien	1	65
In die Sparkasse gegeben	600	—
Gesamt dem Buchhalter	150	—
Demselben für 26 Aufnahmen à 10	2	60
Dem Vordienste für Beitrag-Einholungsgebühren 9 Pro. 7223 M. 40	650	10
Demselben für 26 Aufnahmen à 10 Pfg.	2	60
Kofal, Licht, Heizung usw.	78	—
Summa der Ausgaben	6317	15
Verbleibender Bestand.	M.	Pfg.
Kassenbestand am 1. Januar 1910	2388	18
Staatsanleihe	3000	—
Anleihe der Stadt Bingen	1500	—
Sparkasse	10998	34
Rückständige Beiträge	633	33
Mobilar	200	—
Summe	18714	85
Vermögen am 1. Januar 1909	16819	90
Mehr	1894	95

In den Vorstand wurden gewählt die Herren Johann Bongartz und Heinrich Rietesheim.

* Die Theaterabteilung des katholischen Arbeitervereins hatte gestern mit der Aufführung des Schauspiel „Der schwarze Ritter“ einen schönen Erfolg. Die Hauptrollen waren bei den Herren Th. Lange, W. Timmer, W. Schlechter und J. Kremer bestens aufgehoben. Die Regie führte in geschickter Weise Herr Lange. Der Leiter der Gesangsabteilung, Hr. P. Brämer hatte den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Chor im fünften Aufzuge komponiert. Die schönen Kostüme waren aus dem Atelier von Konrad Janßen, M. Klabach.

* Herr Leibarzt Dr. Kops ist vertretungsweise mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kreisärztes betraut worden.

* Der Veteran der Neußer Wachbender, Herr Anton Porten, wurde Samstag morgen von seinem langjährigen Leiden erlöst. 52 Jahre lang hat er der schwarzen Kunst mit seltenem Dienstfleiß gedient. Bei seinem 50jährigen Berufsjubiläum wurden seine treuen Dienste durch Verleihung des allgemeinen Ehrenzeichens anerkannt. Auch die Neußer Sangeskunst verliert in dem Dahingefahrenen einen treuen Pfleger. Er war Mitgründer des damaligen „Frisch-Quartett“, des Gesangsvereins „Opheus“.

langjähriges Mitglied des Kirchengesangsvereins, Mitglieder der „Cäcilia“, wo er sämtliche Preise auf Gesangswettstreiten miterlangt, und zuletzt Mitglied der „Eintracht“, die ihn für seine Verdienste um den Verein zu ihrem Ehrenmitglied ernannte. N. S. P.

Der gute alte Schwann ist über Nacht das Objekt eines unwilligen Scherzes geworden. Heute Morgen grüßte er die Vorübergehenden, den ehemals stolzen Zylinder auf dem Kopfe und eine Serviette über den Arm gelegt.

In den Fahrzeiten des D-Buses 502 von Holland-Wafer wird voraussichtlich am 1. Mai d. J. eine Veränderung eintreten, als der Zug von da ab morgens etwa 1 Stunde früher und abends etwa 1 Stunde später verkehren soll.

Die Ponte zu Hamm ist außer Betrieb. Das Wasser im Laufe der Nacht noch um 20 cm gestiegen.

Aus dem Kreise Grevendroich.

1. Grevendroich, 26. Febr. Se. Majestät der Kaiser haben allergnädigst geruht, den Herren Rector Steinhilber und Oberschulrath H. v. d. Hoffen den Orden des Roten Adlerordens 4. Klasse zu verleihen.

2. Grevendroich, 26. Febr. Der hiesige Kreisrat hat in seiner Sitzung vom 25. d. Mts. an Stelle des Oekonomierats Herringer zu Warendorf, welcher aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten ist, zum Provinzial-Landtagsabgeordneten Hr. Dr. H. v. d. Hoffen ernannt. Der Landtagsabgeordnete Hr. Dr. H. v. d. Hoffen ist zum Mitglied der Landtagskammer des Gutsbesitzer-Clubs in Wevelinghoven gewählt.

Rheinland-Westfalen.

Düsseldorf, 25. Febr. Schöffengericht. Zwischen dem früheren Weinwirt Richard Am. und dem früheren Gastwirt Karl Sch., hier, besteht schon seit längerer Zeit ein feindseliges Verhältnis. Am 4. Oktober trafen sich beide in einer Bar auf der Elberfelderstraße, als bei dieser Gelegenheit Sch. herausging, um einen Freund aus Neuf zur Festsetzung der Rheinischen Bahn-Gesellschaft zu geleiten, soll ihm Am. gefolgt, ihn draußen mißhandelt und durch Schimpfworte beleidigt haben. Um diese von dem Zeugen und Nebenkläger Sch. angeführte Behauptung drehte sich eine umfangreiche Beweisaufnahme. Das Gericht gelangte zu einer Verurteilung des Am. mit 60 M. Geldstrafe.

Düsseldorf, 25. Febr. Auf dem Hof eines Hauses an der Hofstraße fiel am Mittwoch nachmittag ein Telegraphendraht herab und warf einen dort spielenden kleinen Knaben zu Boden. Ein auf des Kindes Geschrei herbeieilender Mann sah unvorsichtigerweise den Draht mit der bloßen Hand an, um das Kind zu befreien. Auch er fiel kraftlos zur Erde. Die Hilferufe hatten aber auch einen Polizeibeamten herangelockt, der sofort mit einem Besen den Draht von den beiden Personen gewaltsam entfernte. Dann stellte der Beamte künstliche Atmungsversuche an, die nach einiger Zeit erfolgreich waren. Außer einer kleinen Brandwunde an der Hand, die der Mann erlitt, hat niemand Schaden genommen.

Düsseldorf, 27. Febr. Gestern Abend gegen 9 Uhr wünschte der 35jährige Wirt Heinrich Vogel den Polizeibeamten Vorster in dessen Wohnung in der Sülbertstraße zu sprechen und schloß ihn bei dessen Erscheinen mit einem Revolver nieder. Der als tüchtig geschätzte und beliebte 35jährige Beamte, der verheiratet und Vater eines Kindes ist, verschied kurz darauf. Auf der Nacht schloß der Mörder nach einem Schußmann, der ihn zu stellen versuchte, zwei Revolverkugeln ab, die glücklicherweise schlugen. Heute, die den Vorfall beobachtet hatten, nahmen die Verfolgung auf, jedoch entkam der Mörder, der auf seine Verfolger mehrere Schüsse abgab. Heute morgen wurde Vogel als Leiche auf dem alten Friedhof an der Kaiserwerthstraße aufgefunden. Er hatte zuerst versucht, sich zu erhängen, und als dies mißlang, sich erschossen. Es liegt ein Mannest vor. Vogel, ein robuster, gewalttätiger Mensch, war wegen wiederholter Übertritte zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden, wogegen

er Verurteilung eingelegt hatte, die dieser Tage verworfen wurde. Dies und der Umstand, daß seine Wirtschaft in der letzten Zeit wiederholt revidiert wurde, haben den Mann zu der unglückseligen Tat getrieben.

Emmerich, 26. Febr. Heute vormittag ereignete sich hier ein schwerer Schiffsanstoß. Der Dampfer „Deuonne“ mit fünf Schleppfähnen fuhr salabwärts, wobei er unterhalb Nees mit drei Schleppfähnen gegen die vor Anker liegenden Dampfer „Johanna 2“ und „3“ anließ. Der Schleppfahne „Die Bräutchen“ ist gekentert, schwer beschädigt wurden der Schleppfahne „Johanna“ und der Schleppfahne „Retard“. Ein Matrose wurde schwer verletzt.

Gerichtliches.

Neuf, 25. Febr. (Gewerbegericht.) 50 M. Restlohn klagt der Meister N. zu Neuf gegen Meistermeister G. ein. Zwecks eventueller außergerichtlicher Einigung erfolgte Verlegung der Sache auf den 3. März. — Die Klage des Dienstmädchens N. zu Düsseldorf gegen Kaufmann B. zu Düsseldorf wegen Lohnzahlung wurde wegen Unzuständigkeit des Gerichts zurückgewiesen. — Der Fuhrmann B. zu Neuf klagt gegen Fuhrunternehmer G. hier auf Zahlung von 12 Mark Lohn. Parteien einigen sich dahin, daß Kläger 8 M. erhält und sofort wieder eingestellt wird; außerdem soll er bei guter Dienstleistung nach 3 Wochen eine kleine Gratifikation erhalten. — 36 14 M. Entschädigung wegen Vertragsbruchs verlangen 10 Arbeiter von einem hiesigen Unternehmer. Dieser macht hingegen Schadensersatzansprüche geltend, die er, trotzdem sie in 14tägiger Kündigung standen, die Arbeit ohne geschäftlichen Grund niedergelegt haben. Auf beiden Seiten wird uncorret gehandelt worden. Die Parteien einigen sich dann auch schließlich dahin, daß jeder der Arbeiter noch 4 M. erhält. Verfuhr, das alte Arbeitsverhältnis wieder einzuführen, blieb leider erfolglos. — Im Vermögenswege wurde die Dienstmagd Sp. aus Neuf mit ihrer Zohnknechtin gegen die Zimmervermieterin Wwe. S. abgewiesen, weil sie nicht erschienen war.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevendroicher Zeitung.

Kleine politische Nachrichten. — Der Präsident des preussischen Herrenhauses hat die nächste Plenarsitzung auf Dienstag den 15. März in Aussicht genommen. — (Paris, 27. Febr.) Die Deputiertenkammer genehmigte die Erhöhung der Steuer auf Tabak, insbesondere auf fremden Tabak.

Weiterführung der Sonntagsruhe. — Vom Reichsamt des Innern wird gegenwärtig ein Gesetzentwurf über die Weiterführung der Sonntagsruhe vorbereitet, der dem Reichstag im Herbst zugehen dürfte. Der Entwurf sieht völlige Sonntagsruhe in Kontoren und Betrieben vor, die mit offenen Verkaufsstellen nicht verbunden sind. Der Entwurf wird nur ganz allgemeine Bestimmungen enthalten. Spezialbestimmungen sollen dem Ortsstatut vorbehalten bleiben.

Wer stört die Ruhe? — Madrid, 27. Febr. In Vilba veranfaßten die Katholiken eine Protestversammlung gegen die religionslosen Schulen. Nachher wurden sie von den Helben der Freiheit auf offener Straße angegriffen. Gleichzeitig lagte in Valencia eine Verammlung der Radikalen für die Festschulung. Diese läßt man natürlich friedlich lassen.

Der flüchtige Dalay-Lama. — London, 27. Febr. Aus Darjiling wird gemeldet, der Dalay-Lama begeben sich nicht in die Gewalt der indischen Regierung, sondern nach Peking, um dort seine Beschwerden vorzubringen. Den Weg über Indien habe er genommen, um schneller sein Ziel zu gelangen.

Luftschiffahrt. — Berlin, 26. Febr. Die Abnahme des für die Militärverwaltung bestimmten Luftschiffes „Parsival 3“ steht demnächst bevor. Es ist beabsichtigt, das Luftfahrzeug in Köln zu stationieren.

Wassernot an der Mosel.

Triar, 27. Febr. Die Mosel wächst mit enormer Schnelligkeit. Der Pegel zeigt hier 5,40 Meter. Alle Streden sind überflutet. Infolge der ungeheuren Regenmengen beginnt bei Triar ein wertvolles Weinbergsgelände zu rutschen. Bei Wehring ereignete sich gestern nachmittag um 3 Uhr ein Bergsturz. Die Gleise der Mosel-Eisenbahn sind an jener Stelle mit über 10 Meter hohem Geröll bedeckt. Der Bahnverkehr wird durch Umfahrungen aufreht erhalten. Die Verkehrsstörung wird voraussichtlich mehrere Tage dauern, da fortwährend neue Erdmassen nachstürzen.

Neue Unwetter in Frankreich.

Paris, 27. Febr. Ein heftiger Sturm begleitet von Donnererschlägen und Wolkenbruch, wüthete in der Gegend von Lyon und richtete viel Schaden an. Auch in Remorimont trat ein Orkan auf. Das Telefon ist zerstört, es regnet in Strömen. Mosel und Maas steigen reißend. Auch aus London meldet man furchtbaren Sturm.

Schnitter Tod.

Konstantinopel, 27. Febr. Die „Dini Gazette“ teilt mit, daß in Falewa am Marmarameer eine unbekannte Krankheit ausgebrochen ist, die bisher 300 Todesfälle verursacht haben soll.

Aus der letzten unpolitischen Post. — Delfingars, 27. Febr. In Widet ermordete ein Mord eine ganze Familie von 6 Personen.

Antwerpen, 26. Febr. Eine mit mehreren Besatzte Dampfer wurde durch einen Dampfer zum Sinken gebracht. Sieben Arbeiter ertranken.

Vermischtes.

Ein Meteor.

München, 25. Febr. Ein riesiges Meteor wurde gestern Abend in Süddeutschland beobachtet. Es tauchte kurz nach sieben Uhr im Sternbild des Orion auf. Sein Kern war von bläulicher Farbe und der übrige Teil von gelbem, wunderbarem Glanze. Das Meteor bewegte sich in scheinbar geringer Höhe langsam auf den nordwestlichen Horizont zu, wo es nach 25 Sekunden hellen Schweiß zwischen 10-15 Grad Länge und war kugelförmig. Auch in Augsburg und Königsberg wurde das Meteor beobachtet.

Dorfhäusen, 24. Febr. Nicht leichtfinnig hat der Sohn eines hiesigen Gastwirts gehandelt, den Fortuna bei der letztgegangenen Lotterie der Dörschdorfer Ausstellung für christliche Kunst mit dem Haupttreffer bedachte. Er hat das Glückselige einige Zeit nach erfolgter Ziehung vernichtet, da er angeblich eine Gewinnliste nicht erhielt und der Meinung war, nichts gewonnen zu haben. Erst vor einigen Tagen las er in der Zeitung, daß auf die Nummer 135 371 der Hauptgewinn, bestehend in einem Gegenstand im Werte von 30 000 M. oder 25 000 M. in bar, gefallen sei, daß sich der glückliche Gewinner aber bisher nicht gemeldet habe. Die Festsetzung des jungen Mannes war groß, denn jetzt erinnerte er sich, daß er der Besitzer der „Glücksnummer“ gewesen war. Der Gewinn konnte ihm nicht mehr ausgezahlt werden, da er das Los nicht hatte, und überdies die Frist der Abhebung bereits verstrichen war.

Zwei Kenner. Jochim: Na, Hannes, was hat's denn Gutes zu essen geben auf der Stadthochzeit? — Hannes: Goulasch und Rühbeef mit Appelformtopf. — Jochim: Du meinst ja, was das alles vom Pferd? — Hannes: „Ne, die Appelpfist.“

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. — (Darmstadt, 28. Februar. Auskarend, kühler.

Wetter-Prognose für den 1. März. Auskarend, kühler. — (Darmstadt, 28. Februar. Auskarend, kühler.

Witterungs-Veränderungen vom 27. Februar. Höchste Tagestemperatur: 9 Grad über Null. Tiefste Nachttemperatur: 3 Grad über Null. Am 28. Febr., morg. 8 Uhr: 4 Grad über Null. Das Barometer ist 17 Millimeter gesunken.

Kirchliches.

Die Verbreitung der Religionen. Die gesamte Einwohnerzahl der Erde wird auf rund 1974 Millionen Menschen geschätzt. Nachfolgend geben wir eine Statistik, die einen ungefähren Überblick darüber gibt, wie sich die einzelnen Religionen auf die Gesamtheit der Menschheit verteilen:

Katholiken	272,638,500
Protestanten	166,966,000
Griechisch-Orthodoxe	120,157,000
Juden	11,220,000
Mohamedaner	216,630,000
Buddhisten	137,935,000
Hindus	209,659,000
Konfuzianer und Taoisten	231,816,000
Schintoisten	24,000,000
Jehovahisten	157,069,000
Sonstige	15,362,000

Bei den heidnischen Religionen Afrikas und Ozeaniens sind genaue Ermittlungen der Bevölkerungsstärke und des Bekenntnisses bis jetzt nicht möglich gewesen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Schiffsverkehr im Rhein-Erft-System zu Neuf. Angelommen am 26. Februar 1910: Schleppfahne „Anna“, Schiffer H. Langen, mit Leinwand von Rotterdam. „Johanna“, Schiffer A. Krieger, mit Rapsöl von Antwerpen. „Danbarheid“, Schiffer Overduin, mit Rapsöl von Antwerpen. „Nichts zander Gods“, Schiffer G. Blykers, mit Getreide von Rotterdam. Boot „Selvina VI“, Kapitän Jonthaus, mit Stückgut von Rotterdam.

Abgegangen am 26. Februar 1910: Schleppfahne „Dine Jan“, Schiffer Sempel, mit Schloß nach Rotterdam. Segler „Vorwärts“, Kapitän B. v. d. Veen, mit Rapsöl nach Tansig.

Amstliche Fruchtpreise zu Neuf vom 28. Februar.

Weizen 100 Hilo 1. Qualität	m. 22
Weizen 100 Hilo 2. Qualität	m. 21
Woggen 100 Hilo 1. Qualität	m. 16 20
Woggen 100 Hilo 2. Qualität	m. 15 20
Raps 100 Hilo 1. Qualität	m. 15 50
Raps 100 Hilo 2. Qualität	m. 14 50
Neuf Getreide 100 Hilo	m. 14 50
Gerste 50 Hilo	m. 2 70—3 00
Hafer 50 Hilo	m. 4 50—5 00
Augetreide 50 Hilo	m. 3 50—4 00
Erbsen 50 Hilo	m. 22
Wicken 50 Hilo	m. 24
Butter per Hilo	m. 2 60
Eier (per 10 Stück)	m. 11

Am heutigen Getreidemerkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neusser Mäher.

Neuf, 28. Februar.	m. 22
Mäher 100 Hilo in Partien v. 100 Stk. (ohne Fals)	m. 57
Mäher 100 Hilo in Partien v. 100 Stk. (ohne Fals)	m. 59
Gerste 100 Hilo in Partien v. 100 Stk. (ohne Fals)	m. 57
Wicken 100 Hilo in Partien v. 100 Stk. (ohne Fals)	m. 104
Erbsen 100 Hilo in Partien v. 100 Stk. (ohne Fals)	m. 108
Mäher 50 Hilo	m. 6 20

Mäher und Wicken unverändert.

Die beste Tasse Thee

wird zubereitet von Dr. Wegener's Thee, und vor dem Schlafen getrunken. Dadurch erhält man gute Verdauung und guten Schlaf. Das Thee wird gereinigt und der Schlaf wird ein gesunder sein. Preis Markt 1.50 das Paket, in allen Apotheken zu haben, wo nicht, wende man sich an die Fernvermittlungsgesellschaft, Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 55.

Goldhe Kinder

gehören, deren Ernährung und Verdauung durch Nestle's Kindermehl geregelt ist. Probe kostenfrei durch Nestle-Gesellschaft, Berlin S. 42.

Neusser Krieger-Verein.
Die Beerdigung
des verstorbenen Kameraden
Herrn Johann Deuf
findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr statt.
Begleitung der Leiche mit Musik erfolgt bis zum Grabe.
Ansetzen zum Abholen der Bahne um 2 1/2 Uhr an der Wohnung des Herrn Vorstehenden Friedrichstraße.
Zu zahlreicher Beteiligung jeder Kameradenschaftlich ein
Der Vorstand.

Vins-Quartett.
Zu der Beerdigung des Kameraden
Anton Porten
Dienstag nachmittags 4 Uhr von
Erstkirche 10 auf der die Mitglieder freudigsteil
Der Vorstand.

Lehrling
für Schlosserei und Decimallängenanbau sofort od. zu Oren
gehört.
Joh. Heine, Krans,
Maschinen- u. Waagenbau,
Breitestr. 14 u. Niederstr. 19.

Stadtverordneten-Sitzung
im Rathausaale
zu Neuf.
Dienstag, den 1. März
1910, nachmittags 5 Uhr.
Tages-Ordnung:

1. Festsetzung der Straßenbahnkosten für die Überdächer.
2. Ortsstatut betreffend Erhebung von Beiträgen zu Gemeindeveranlassungen auf Grund des § 9 des Kommunalabgabengesetzes.
3. Erstattung betreffend Ausfertigung des Gesetzes gegen die Verunstaltung von Gebäuden und landwirtschaftlichen hervorragenden Gebäuden vom 15. Juli 1907.
4. Beschaffung einer weiteren Lokomotive für die Ringbahn.
5. Ausbau der Selsamerstraße.
6. Ausbau der Bergheimerstraße von der Brücke an der Straße bis zur Gärtnerei.
7. Anlage eines Sammelwasserkanals in der verlängerten Schwannstraße.
8. Entgegnung von Straßenbahn- und Oberleitungsstellen an der Bergheimerstraße.
9. Maßnahmen wegen Nichtübertragung des Eigentumsrechtes an den Provinzialstraßen in dem nach Neuf eingemeindeten Teil der Gemeinde Greveldt seitens der Stadt Düsseldorf.

10. Ausbau eines weiteren Teils d. Kaiser-Friedrichstraße für den Ausbau der Firma S. Simon's Schine.
11. Abschluss eines Vertrages mit der Darvefer Company wegen Anstellung einer Elevator-Anlage im Gaisengiebel.
12. Abänderung des Tilgungslages der Anleihe für den Grundstücksfonds.
13. Schaffung einer weiteren Anleihestelle bei d. Stadtkasse.
14. Weitervermittlung des städtischen Pioniers Brückstraße 5.
15. Verkauf eines Grundstücks.
16. Verkauf eines Grundstücks.
17. Bewilligung einer höheren Mietentschädigung an einem unverschuldeten Volksschullehrer.
18. Wiederbelegung der Religions- und Oberlehrerstellen an der Oberrealschule.
19. Mitteilungen.

Schneiderei
Sucht für den hiesigen Bezirk einen ansehnlichen Vertreter, der bei den Konsumwaren- u. Bekleidungswarengeschäften, Konsumwaren u. Bekleidungswaren bestens eingeführt sein muß, gegen hohe Provision, Off. u. Z. 2220 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Verding.

Für die Kanalisierung in hiesiger Stadt ist die Lieferung der Maunochabdeckungen, Straßensinken, Latenaussätze, Schlammelmer, Ventilationsdecken und der Steigleitungen für die Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1911 zu vergeben.
Nähere Auskunft wird auf dem Stadtbauamt, Abteilung für Tiefbau, erteilt, woselbst die Zeichnungen und die sonstigen Unterlagen gegen Erstattung der Umbdruckkosten erhältlich sind. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis
Dienstag, den 8. März 1910, vormittags 11 Uhr, an die vorgenannte Dienststelle einzureichen.
Neuf, den 26. Februar 1910. Stadtbauamt.

Lehrmädchen

bei sofortiger Vergütung unter günstigen Bedingungen findet Annahme bei

Schuh-Palast Kapp, Niederstr. 31.

Fuhrmann
Inverlässiger
bei dauernder Stellung sofort
gehört.
Feine, Funken, Kohlen- und Baumaterialien
Maximilianplatz.

Junge
Leichte Arbeit gesucht.
Erstkirche 5.

Nachtheizer
gelehrt. Nur durchaus zuverlässige, bestempelte Leute
wollen sich melden bei
Gerhard Zimmern,
an Schloßhof.

Schuhmachergeselle
Ein tüchtiger fahol.
sofort gesucht.
Wo, hat die Exped.

Krankenversicherung

(keine Schwundkasse)
Sucht
überall erhebl. gewissenhafte
Mitarbeiter.
Sel. Anz. erb.
Wirt. Privat-Renten-Kasse
Sulzgart, Pantusstr. 2a.

Einige Dreher, Schlosser, Schreiner- und Formner

Lehrlinge
können noch zu günstigen Bedingungen am 1. April angenommen werden.
Anmeldungen sofort erwünscht.
Carl Klingelhöfer G. m. b. H.
Grevendroich.

Dienstmädchen

welches Vieles zu Kindern hat,
von auswärtig sofort gesucht.
Neuf, Lützelsstr. 4.

Plüschgar nitur

Sofa, 2 Stühle, 4 Stühle und 2
Foder, Salon, Buffet, erst
baum, in ein. Größe und Spiegel,
zu verkaufen.
Derbststraße 93.

Prima Eugener-Ges

hat abzugeben
Witt, Weibeler, Stommeln.

Neusser Beamten-Konsum-Verein.

G. S. m. b. H. i. 2.
Am 3. März, von 7-9 Uhr,
abends **Anschauung der**
Beisitzerin Münsterstr. 6.

Bekanntmachung.

Bauschulung
mit besonderer Architektur-
Abteilung u. Gartenkunst-
Klasse
Düsseldorf.

Die Aufnahmen für das Sommersemester finden statt: Am 1., 2. und 4. April, vormittags von 10 bis 11 Uhr, und am 1. und 4. April, abends von 7 bis 9 Uhr.

Der Unterricht beginnt am 4. April, morgens 8 Uhr.

Die Aufnahme von Schülern für die Architektur-Abteilung und Gartenkunst-Klasse kann nur auf Grund schriftlicher, bis 20. März einzureichender Anmeldungen erfolgen. Nähere Aufnahmewebingungen sind aus dem Prospekt, der kostenlos verschickt wird, zu erfahren.

Der Direktor:
Professor Wilhelm Kreis

Wegen Aufgabe des Fächerkreises zu billigen Preisen abzugeben

1 Kellwagen,
1 Kasse mit Bedeck.
Heine, Janssen,
Bismarckstraße.

Neusser Beamten-Konsum-Verein.

G. S. m. b. H. i. 2.
Am 3. März, von 7-9 Uhr,
abends **Anschauung der**
Beisitzerin Münsterstr. 6.

Bekanntmachung.

Bauschulung
mit besonderer Architektur-
Abteilung u. Gartenkunst-
Klasse
Düsseldorf.

Die Aufnahmen für das Sommersemester finden statt: Am 1., 2. und 4. April, vormittags von 10 bis 11 Uhr, und am 1. und 4. April, abends von 7 bis 9 Uhr.

Der Unterricht beginnt am 4. April, morgens 8 Uhr.

Die Aufnahme von Schülern für die Architektur-Abteilung und Gartenkunst-Klasse kann nur auf Grund schriftlicher, bis 20. März einzureichender Anmeldungen erfolgen. Nähere Aufnahmewebingungen sind aus dem Prospekt, der kostenlos verschickt wird, zu erfahren.

Der Direktor:
Professor Wilhelm Kreis

Wegen Aufgabe des Fächerkreises zu billigen Preisen abzugeben

1 Kellwagen,
1 Kasse mit Bedeck.
Heine, Janssen,
Bismarckstraße.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

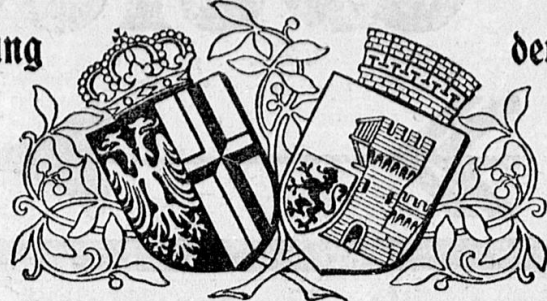
Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 58.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusbild. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem künftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergefaltete Reflektierte 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 76.

Redaktion: Jof. Grunau.

Montag, 28. Februar 1910. (Romanus, Döwals.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

§ Der Bezirksseisenbahnrat.

Vom Bezirksseisenbahnrat wurden vor einigen Tagen die Mitglieder für den Landesseisenbahnrat und die ständigen Ausschüsse gewählt. Zum Landesseisenbahnrat wurden gewählt: Aus den Kreisen der Land- und Forstwirtschaft: Gutsbesitzer Joseph Pauli in Großkönigsdorf bei Köln als Mitglied, Graf Weisell von Gimmich, Kammerherr und Landrat, Schloß Frensch, als Vertreter; aus den Kreisen der Industrie der Rheinprovinz: Kommerzienrat Robert Müller in Dortmund als Mitglied, Geh. Finanzrat Dr. Eugen Berg in Essen als Stellvertreter; aus den Kreisen des Handels: Kommerzienrat Adolf Möhlau in Düsseldorf als Mitglied, Oberregierungsrat Heinrich Sander in Köln als Stellvertreter; aus den Kreisen der Industrie der Provinz Westfalen: Geh. Kommerzienrat G. Weyland in Siegen als Mitglied, Geh. Kommerzienrat A. Servaes in Düsseldorf als Stellvertreter.

Düsseldorf hat in den Ausschüssen drei Vertreter, Crefeld den Vorposten der Crefelder Handelskammer als Vertreter, dagegen ist der ganze übrige Niederrhein von Köln bis Cleve wie auch der linksrheinische Industriebezirk bei Aachen nicht vertreten. Handel und Industrie in den Kreisen Neuß, M. Gladbach, Rheinfeld bis Aachen hin, haben keinen Vertreter. Selbst die am Niederrhein in so hoher Blüte stehende Landwirtschaft, die in ganz Preußen einen hervorragenden Ruf hat, ist übergegangen. Die Vertreter der Landwirtschaft kommen aus: Großkönigsdorf, Bezirk Köln, Bettelhofen, Bezirk Coblenz, Oberbecker Bezirk Münster, Oberrhein Bezirk Coblenz, Wipperfurth Bezirk Aachen, Wenden Bezirk Minden, sowie von Bonn, Olzberg, Weilerswilt, Wittlich, Godesberg und Hork bei Aachen, Mittelrhein und Elbel haben nicht weniger als 7 Vertreter!

Wenn man nun berücksichtigt, daß diese Ausschüsse alle, die Verkehrsinteressen betreffenden Fragen, namentlich aber über die Fahrpläne und die Tarife vorzubringen, so kann man nur tief bedauern, daß bei diesen wichtigen Beratungen die Interessen von Industrie, Handel und Landwirtschaft am linken Niederrhein, ausgenommen der Crefelder Handel, gar keine Vertretung haben. Mit der Düsseldorf Vertretung ist uns wachsende Not geboten. Wie von Düsseldorf aus die Verkehrsinteressen für den linken Niederrhein vertreten werden, dürfte auch in Neuß jetzt wohl allgemein bekannt sein

oder haben wir an der Düsseldorf Forderung auf Umleitung der holländischen Schnellzüge über Düsseldorf noch nicht genug? Industrie und Handel zu Neuß wie auch in den übrigen Bezirken werden sich höchst für eine solche Vertretung bedanken, insbesondere dürfte dieses von den Neußer Interessenten, denen doch die Quertreiber der rechten Seite gegen die Tarife des Neußer Hafens und Bahnunternehmens zur Genüge bekannt sein müssen, gelten. Die Mitglieder des Bezirksseisenbahnrats aus dem Neußer und M. Gladbach und Rheinfelder Bezirken waren vermutlich bei der Wahl nicht anwesend, denn sonst hätten sie gegen diese einseitige Verteilung der Vertretungen und insbesondere gegen die Nichtberücksichtigung des Niederrheins entschiedenen Einspruch erheben müssen. Jedenfalls mußte man von den Neußern Mitgliedern energisches Eintreten für die Interessen des Niederrheins und insbesondere für die von Handel und Industrie in Neuß selbst, bestimmt erwarten. Man sollte die Wichtigkeit solcher Wahlen rechtzeitig erkennen und darauf bedacht sein, daß der Neußer Vertreter nicht von der Gnade fremder und ihm feindlichen Vertretungen abhängt.

Zur Frage der Schnellbahn Düsseldorf-Köln.

Das Scheitern der gemeinsamen Aktion der Städte Düsseldorf und Köln an den für Köln unannehmbaren Bedingungen Düsseldorf bezüglich die Preise weiter. Die „Düsseldorfer Zeitung“ brachte dazu folgende Meldung: Der Oberbürgermeister hatte bei einer Besprechung über die Schnellbahnfrage Düsseldorf-Köln und Düsseldorf-Dortmund, die im Januar in Köln stattgefunden hat, im Interesse der Linie Düsseldorf-Dortmund an Köln ein Ultimatum gestellt. Er hatte dabei die Bereitwilligkeit Düsseldorf zum Ausdruck gebracht, an den Vorarbeiten zu der Linie Düsseldorf-Köln in bisheriger Weise mitzuwirken, wenn Düsseldorf zur Durchführung der Linie Düsseldorf-Dortmund bei der Stadt Köln ein näher festgelegtes Entgegenkommen und entsprechende Unterstützung finde. Aus dem hierauf dem Oberbürgermeister Marg jetzt ausgegangenen geheimen Antwortschreiben der Kölner Stadtverwaltung, das der zuständigen Kommission noch nicht bekannt gegeben ist, teilt das Düsseldorf Tageblatt mit, daß Köln von diesem gemeinsamen Vorgehen bei der Städte absehen wolle. Ein Scheitern des Ab-

kommens, von dem das genannte Blatt spricht, kann von Köln aus nicht mehr erfolgen, nachdem Düsseldorf schon vor Monatsfrist seine weitere Mitarbeit von der Erfüllung gewisser Bedingungen abhängig gemacht hat. Die Kommission wird sich in den nächsten Tagen mit der Angelegenheit befassen, um sich über die weitere Stellungnahme Düsseldorf in dieser Frage schlüssig zu machen.

Daran knüpft der „Kölner Stadtanzeiger“ nachstehende Bemerkungen: Was uns an der Meldung der „Düsseldorfer Zeitung“ besonders auffällt, ist die nachdrückliche Betonung des Umstandes, daß von Köln ein „Scheitern des Abkommens“ nicht mehr möglich gewesen sei, weil Düsseldorf schon vor Monatsfrist Bedingungen gestellt habe, von denen seine Mitarbeit abhängig bleibe. Wenn diese nachdrückliche Betonung des gescheiterten Abkommens etwas ausdrücken sollte, daß man in Düsseldorf Wert darauf legt sich von Köln nichts künden zu lassen, so möchten wir doch unsere Meinung dahin ausdrücken, daß bei einer solchen wichtigen Angelegenheit solche Momente wohl unbedingt ausgeklammert werden müssen. Wenn die königliche Verwaltung das Abkommen nicht gekündigt hätte, sondern die Uebereinkunft gescheitert wäre, weil man die Düsseldorf Bedingungen nicht erfüllen konnte, so würde damit ja auch erwiesen sein, daß man in Köln sich der großen Tragweite des ganzen Unternehmens bewußt ist und große Gesichtspunkte gewahrt hat. Für unsere Beurteilung der Sachlage sind Formulierungen gleichgültig, es genügt hier festzustellen, daß von Düsseldorf aus eine Komminierung der Bahnprojekte Köln-Düsseldorf und Düsseldorf-Dortmund vorgenommen worden ist, d. h. also, daß zusammengefaßt zwei Uebereinkommen, von denen eins die Genehmigung und Förderung der Regierung erhalten hatte, das andere aber mehr als von der Regierung als unzulässig und aus schließlich bezweifelt worden ist. Wer die Verkehrsverbindungen zwischen Köln und Düsseldorf zur Verkehrsbedeutung hat und sie verbessern will, der kann diesen guten Willen zeigen, ohne gleichzeitig sich für eine Bahn von Düsseldorf nach Dortmund zu engagieren. Er kann das umso mehr tun, als die Staatsbahnverwaltung eine Verbesserung der Verbindung von Dortmund über Duisburg nach Düsseldorf nicht nur eingeleitet, sondern auch in großem Umfange eingeleitet hat. Ein endgültiges Urteil über die ganze Frage wird man ja zurückstellen müssen, bis man den Inhalt der

Düsseldorf Bedingungen kennt. Wir sind ganz überzeugt, daß man auf die Veröffentlichung dieser Bedingungen wie auf die Bekanntgabe der ganzen Situation nicht nur in den beteiligten Städten gespannt ist, sondern daß man in der breitesten Öffentlichkeit und über die Schweizerprovinzen hinaus aufs höchste interessiert sein wird, zu erfahren, wer die Verantwortung zu tragen hat für die Durchführung der Durchführung eines Projekts, dessen große Bedeutung, dessen gewaltige Vorteile, dessen umfassende Wichtigkeit nicht oft genug geschildert werden kann.

Fastenspeisen!

Knorr-Sos

reines Pflanzenprodukt zum Würzen von Fastenspeisen.

Knorr

Hahn-Maccaroni

Nach 2 D. R. P. hygienisch einwandfrei hergestellt.

Starkes Aufquellen, größte Ausgiebigkeit, appetitliches Aussehen, höchster Wohlgeschmack.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

„Sanella“, ein wirklicher Butterersatz.

Was ist „Sanella“? „Sanella“ ist ein aus flüssigem und festem Pflanzenfett und süßer Mandelmilch hergestelltes, vollkommen butterartiges Produkt, welches ebenso ausbleicht, ebenso schmeckt und bräunt wie Butter. „Sanella“ ist daher ein rein pflanzlicher Butterersatz, der, wie man nach dem Margarine-Beleg sehen muß, Pflanzenmargarine, denn alle butterähnlichen Produkte, welche nicht ausschließlich der Nahrung entnommen, müssen als „Margarine“ bezeichnet werden. — Von den vielen in letzter Zeit aufgetauchten sog. Pflanzen-Margarine-Produkten unterscheidet sich „Sanella“ dadurch, daß sie die einzige ist, die unter dem Schutze des D. R. P. Nr. 100922 mit süßer Mandelmilch hergestellt wird. Diese Herstellungsweise ist das alleinige Recht der Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve.

Unpolitische Beiläufe.

N. Berlin, 26. Februar.

In Philadelphia (Nordamerika) geht es recht hübsch zu. Tag für Tag blutige Straßenkämpfe. Bisher wurden gemeldet 3 Tote, 9 Sterbende, 91 Schwerverletzte, 100 Leichtverletzte. Entstanden sind die Unruhen aus einem Streik der Straßenbahnen. Große Massen anderer Arbeiter schlossen sich an in einem sogenannten Sympathiestreik. Es kam zu Gewalttätigkeiten gegen Wagen, Straßenbahn und Passagiere; sogar Dynamitpatronen wurden von den Streikenden verwendet. Die Polizei war zu schwach, um das Unwesen im Reine zu bringen. Der Bürgermeister rief die sogenannte Staatsmiliz von Pennsylvania zu Hilfe. Aber 200 von diesen Heilen ließen sich einfach von der tobenden Menge entwaffnen. Die Offiziere der Miliz wagten überhaupt nicht, das Kommando zum Feuern oder zum Bajonettangriff zu geben. Wenn das so weiter geht, kommt die ganze Stadt unter die Herrschaft des Böbels.

Philadelphia liegt zwar an der anderen Seite des großen Teiches, doch sind die dortigen Verhältnisse auch in Europa vorhanden. Gerade jetzt sind Streikentumulte bei uns zu Lande modern. In Frankfurt a. M. hat es auch schon bitterste Straßenkämpfe gegeben. Und obendrein hat die Sozialdemokratie neuerdings in Frankfurt einen ersten Versuch mit dem politischen Streik gemacht. Mit einem kleinen Nachmittagsstreik fängt man an. Die gestörten Arbeitgeber antworten darauf mit Rindungen oder zeitweiligen Ausperrungen. Da für suchen sich die sozialdemokratischen Arbeiter durch eine größere Arbeitseinstellung zu rächen. Auch diejenigen Arbeiter, die gar nicht in Mitleidenchaft gezogen waren, werden zu einem Sympathiestreik verurteilt. Nun werden die Straßen immer voller, die Gemüter immer erhiteter. Die Polizei geht gegen die Unruhen und Demonstrationen vor. Der Säbel haut, die Rüste schneidet, das Blut fließt. Warum und wozu? Weil es den Volkswirtschaften so gefällt. Sonst kommt nichts dabei heraus, als Unheil und Gram.

Nun sind ja bei uns zu Lande die berufenen Mächte der Ordnung nicht so schlapp, wie die amerikanischen Milizen. Unsere Schutzleute und Soldaten lassen sich nicht geduldi entwaffnen. Die Ordnung wird bald wiederhergestellt werden. Das macht aber die Opfer nicht wieder lebendig oder gesund. Das ist ja das Traurige und Verhängende, daß im 20. Jahrhundert nach Christus noch Men-

schenblut vergossen wird in solchen Irrungen und Wirrungen, die ganz gut auf friedlichem Wege zum Austrag gebracht werden könnten und sollten.

Traurig aber wahr: wir müssen uns darauf gefaßt machen, daß bald hier, bald da Aufstände, Tumulte, Straßenkämpfe entstehen. Was kann nun die ordnungs- und ruheliebende Bürgerchaft dabei tun? Im toten Jahre 1848 wurden „Bürgerwehren“ gebildet. Hoffentlich wird es jetzt nicht mehr nötig werden, zu einer Verwahrung des Volkes zu schreiten. Bei den gegenwärtigen Verhältnissen kann man überall in kurzer Frist furchtbar viele Soldaten zusammenbringen, als zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der Ordnung nötig sind. Aber die besonnenen Bürger können auf andere Weise zu Gunsten der Ruhe und des Friedens mitwirken.

War allem dadurch, daß sie sich selbst und ihre Angehörigen fern halten von allen Demonstrationen. Eine Menge von Leuten läßt sich durch die bloße Reue auf den Plan locken. Da ist was los. Da muß ich hin. Alle, die so denken und handeln, unterstützen den Unfug, steigern die Gefahr und verschlimmern den Konflikt. Bei einem Massenauflauf ist es gar nicht möglich, die Gassen von den Zielbewußten zu scheiden. Die Polizei sieht eine große Waise vor sich, die den Verkehr hemmt und die Sicherheit bedroht. Je zahlreicher die Menge ist, desto schwieriger werden die Versuche, sie zu zerstreuen. Jeder Reue ist für die Ruhebedürftigen ein erwünschter Helfer und für die Ordnungsmannschaft ein Hindernis. Kommt es zum Waffengebrauch, so wird alles betroffen, was in Wege steht. Viele einfältige Reue haben sich eingebildet, sie könnten rechtzeitig den Rückzug antreten. Aber wer sich in eine Menschenmasse begibt, der hat seine Bewegungsfreiheit verloren. Er ist eingeklinkt im Gedränge, er kann nicht entweichen, er wird gedrückt und geschoben. Er muß die Suppe mit essen, welche die Unruhestifter eingebracht haben. Das sollten sich alle Reuekluger klar machen, ehe sie den abenteuerlichen Gang antreten, und die Eltern sollten es ihren Kindern, Bekannten u. s. f. redselig zu Gemüte führen.

Ueberhaupt ist die Reue ein gefährliches Leier, gegen das zu wenig geredet wird. Oberflächliche Beobachter halten sie manchmal für eine harmlose Schwäche. Man will doch gern wissen, was passiert; es ist doch so interessant, an der Straßenecke oder am Kaffeetisch oder am Bierstisch zu klatschen über die Reueklugen aus anderen Familien; man will doch auch gern selbst als Erzähler sich aufspielen und damit prahlen können,

daß man bei diesem oder jenem auffallenden Ereignis dabei gewesen sei. Der Vorwitz kümmert sich um Dinge, die ihn gar nichts angehen, und die liebe Gasse drängt sich nach Statistikenrollen auf dem Strassenbühnen. Das ist, wie die Erfahrung zeigt, eine weidwetterte menschenliche Torheit; man bezeichnet sie gern als weiblich, aber sie kommt bei beiden Geschlechtern vor. Doch die Saugkraft macht sie nicht harmlos. Es handelt sich immer um eine unnötige Einmischung in fremde Angelegenheiten, und die Einmischung ist gefährlich. Das gilt sowohl von der Interventionen politischer der Staaten, als von der zureichenden Reue der gewöhnlichen Menschen. Bei der Klatschelei a. B. entsteht die doppelte Verführung, daß man einerseits sein Urteil abgibt über Angelegenheiten anderer Leute und dieses Urteil hinterbracht wird, oder daß man andererseits die Reueklugen, die in der Regel nicht ganz richtig sind, weiter erzählt und für die able Nachrede oder Verleumdung haltbar gemacht wird. Das gibt dann einen Kettenkönig von Angriffen, Zänkereien, Streitigkeiten und Verdrisslichkeiten. Schon manche schwache Junge hat zwei Familien zugleich unglücklich gemacht, nicht bloß die beklagte Familie, sondern auch die eigene, die unter der Verantwortlichkeit für das angelegte Unheil zu leiden hatte.

Der Vorwitz der Augen ist nicht besser, als der Vorwitz der Ohren. Wer alles sehen will, der bekommt auch unangenehme und unerwünschte Dinge zu sehen, und wer überall mit dabei sein will, der muß oft hinterher seufzen: Mitgefange, mitgehungen! Weis zu Hause und warte ruhig ab, was aus der Sache wird. Die Reuekluger in der Nachbarschaft oder die Zeitungen werden dir nachher schon erzählen, was passiert ist. Und solltest du zufällig in einen Aufruhr von Menschen geraten, so halte dich nicht weiter auf, sondern schlage dich heimwärts oder konzentriere dich rückwärts, solange du noch die Bewegungsfreiheit hast. Ferner achte mit besonderer Sorgfalt darauf, daß kein Mitglied deines Hausstandes sich als „Schlachtenbummler“ verhält. Den jüngeren Leuten, auf die du Einfluß hast, kannst du gelegentlich ein warnendes Wort zukommen lassen, indem du darauf hinweist, daß bei dem ganzen Treiben doch nichts gutes herauskommen kann und daß auch das bloße Zusehen schon verhängnisvoll werden kann.

Es gehört ja leider zu den traurigen Zeichen der Zeit, daß die Jugend heutzutage sich beide Ohren vollstapfen läßt von dem ersten besten Heger, dagegen auf die vernünftigen Lehren und Rat-

schläge der soliden Bürger nicht hört. Ob die Schuld nicht auch manchmal daran liegt, daß die soliden Bürger sich zu wenig Mühe geben, daß sie der Jugend nicht nahe treten und den rechten Ton nicht zu finden wissen? Mit dem bloßen Schelten und Poltern von oben herab ist es freilich nicht getan. Man muß auf die Gefühle und den Gedankengang der jungen Welt eingehen, und ihre Fortschritt zu gewinnen und sie nicht zu erdrücken, sondern empor zu ziehen suchen. Lange Predigten machen es nicht; aber ein kurzes, klares, patentes Wort zur rechten Zeit wirkt wie ein Saatkorn, wenn nicht im Augenblick, so doch allmählich Frucht bringend.

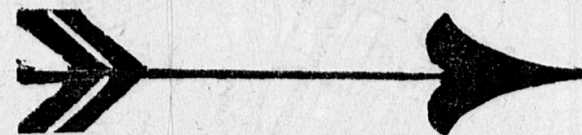
Vor 250 Jahren hat schon ein alter Staatsmann zu seinem Sprößling gesagt: Du glaubst nicht, mein Sohn, mit wie wenig Verstand die Welt regiert wird! Er meinte, daß die hohen Herren da oben eigentlich etwas verständiger sein könnten. Jetzt hat sich das Blättchen etwas geändert. Das Regiment der Welt geht nicht mehr wie früher von den Fürsten, Ministern und Oberherren allein aus, sondern die Massen des Volkes spielen eine sehr große Rolle bei der Gestaltung der Weltgeschichte. Und gerade bei diesen mitregierenden Massen hat der Unverstand eine neue Residenz und eine ergiebige Quelle der Macht gefunden. Es sieht manchmal so aus, als ob gerade das Unvernünftige, das Tollste und Verdrissene, das Verdrissene und Schädliche die Herrschaft in der Welt angetreten habe. Sind die vernünftigen Leute ausgelassen? Oder sind die vernünftigen Leute zu schlapp und träge geworden, so daß die unvernünftigen Elemente und deren Verführer sich als Rechte im Karrenfeld aufspielen können? Jedenfalls lassen die Freunde der Ruhe und Ordnung sich mit großer Geduld auf ihrer Nase herumtanzen. Ich glaube, es wäre doch ganz gut, wenn einmal die Liga der besonnenen Bürger etwas kräftiger hervorträte und überall ihre Entschlossenheit bekündete, die Ruhebedürftigen und Quertreiber zurückzudrängen. Freilich wäre die erste Voraussetzung, daß die Freunde des Friedens und der Sicherheit die leidigen Streitigkeiten untereinander ausräumen, vor allem den unseligen Kulturkampf in seinen gröberen oder feineren Formen. Unter der Zwietracht wird die Unvernunft immer weiter wuchern.

— Hauptmann: „Und so soll sich der Soldat stets seines Leibes erinnern. Nun, wenn hast Du Treue geschworen?“ — Soldat: „Meiner Mele.“

Gebr. Alsberg Weisse Woche

Neuss.

Montag und Dienstag



Schlusstage.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 10 Uhr unseren innigstgeliebten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Anton Porten,

Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens, im Alter von 75 Jahren, nach längerem Leiden, vorher versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 26. Februar 1910.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Erfstrasse 10 aus, die feierlichen Exequien am selben Tage morgens 8 1/2 Uhr in der Marienkirche statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern Nachmittag 5 Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Herrn

Johann Deuss,

Egl. Rangiermeister a. D.,

nach längerem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 66 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Düsseldorf, Hohenlimburg, den 27. Februar 1910.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 1. März, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Hafenstr. 18 aus statt. Die feierlichen Exequien werden am Mittwoch, den 2. März, morgens 9 Uhr, in der Marienkirche abgehalten, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Statt besonderer Anzeige.



Samstag morgen 2 Uhr verschied sanft und gottgegeben, nach kurzem, schweren Leiden, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare Herr

Paul Kriesemer

im 60. Lebensjahre.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Düsseldorf-Dorandorf u. Greifeld, den 26. Februar 1910.

Die feierlichen Exequien finden Dienstag morgen 8 1/2 Uhr in der Münsterkirche und nachmittags 4 Uhr das Begräbnis vom Hospital aus statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosen-Artillerie-Abteilung Rautschon (Russenartillerie) in Tlingtau (China).

Einstellung: Oktober 1910, Ausreise nach Tlingtau: Januar 1911 bzw. 1912, Heimreise: Frühjahr 1913 bzw. 1914. Bedingungen: Mindestens 1,64 Meter groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1891 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). In Tlingtau wird außer Bekleidung und Verpflegung täglich 0,50 Mk. Zulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorstand der Erlasskommission ausgestellten Meldebogens zum freiwilligen Diensttritt auf drei bzw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammbatterie der Matrosen-Artillerie Rautschon, Cuxhaven.

Belichtungs-Plan für den Monat März 1910.

(Ganze Belichtung.)

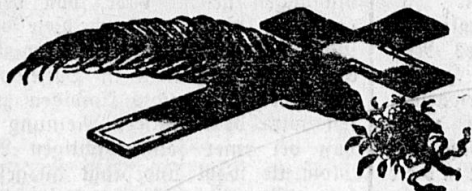
Es brennen die Abendlaternen:

von 1. bis 13. März	von 6 1/2 Uhr Abends bis 11 1/2 Uhr Nachts
" 14. " 20. "	" 7 1/4 " " " 11 1/2 " "
" 21. " 25. "	" 7 1/4 " " " 11 1/2 " "
" 26. " 31. "	" 7 1/2 " " " 11 1/2 " "

Es brennen die Nachtlaternen:

von 1. bis 12. März	von 11 1/2 Uhr Nachts bis 6 1/2 Uhr Morgens
" 13. " 20. "	" 11 1/2 " " " 6 1/4 " "
" 21. " 31. "	" 11 1/2 " " " 6 " "

Direktion der Städtischen Gasanstalt.



Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittag 1 1/2 Uhr unseren lieben Vater, Schwiegervater Grossvater, u. Bruder, den wohlachtbaren

Rentner Johann Berk

nach längerem, mit christlicher Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der heiligen Sterbesakramente, im Alter von 62 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzuheben.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Tholshof bei Holzheim, Kreis Neuss, den 26. Februar 1910.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 2. März, morgens 10 1/2 Uhr, vom Sterbehause aus; daran anschliessend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Holzheim.

Sollte Jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, dieses als solche betrachten zu wollen.

Marine-Verein Neuss.

Am 26. d. M. mittags, verschied nach kurzem Krankenlager unser langjähriger Ehrenvorsitzender Herr Kamerad

Johann Berk,

Lieutenant der See-Art. a. D.

Wer den Gestorbenen gekannt, wer sein Wirken — besonders im Marine-Verein — kennen und schätzen gelernt hat, der wird den Verlust ermahnen können, den wir als seine Kameraden erlitten haben.

Sein nie ermüdendes Interesse für den Verein, wie sein lauterer Charakter sichern ihm ein Andenken weit über das Grab hinaus.

Neuss, den 27. Februar 1910.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Kautschuk- und Gummifabrikation ist vom Dienstag, den 1. März, d. J. ab wegen Auslieferung von Konfektionsarbeiten bis auf Weiteres für den durchgehenden Güterverkehr gesperrt.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister:

Neuss.

Erste Etage

3 geräumige Zimmer an ruhige Familie zum 1. April zu vermieten. Berghausweg 35.

II. Etage,

3 etw. 5 Zimmer an ruhige Familie zu vermieten.

Neuss, Böhler 10.

3 Zimmer zu vermieten. Berghausweg 35.

Zwangs-

Versteigerung.

Am 28. Febr. d. J. um nachmittags 3 Uhr, sollen im Auktionslokale Restaur. v. Oppertus in Neuss, Auktionslokal:

3 Betten mit sämtl. Zubehör, 2 Kleiderschränke, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Spiegel mit Kommode, 1 Leinwandstuhl, 1 Regulator, 3 Kaiserbilder, 1 Rauchschiffchen, 1 antikes Glaschiffchen u. f. w.

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Neuss, Waken,

Gerichtsvollzieher.

2 möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafz., in der Nähe der Bahn mit voller Pension zu vermieten. Adress in der Expedition

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 4 der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 25. November 1904 wird von der unterzeichneten Polizei-Verwaltung angeordnet, daß das Scheren der an den Straßen und Wegen stehenden Bäume spätestens bis zum 1. April d. J. vorzunehmen ist.

Zu widerhandelnde werden auf Grund der erwähnten Polizei-Verordnung mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit verhältnismässiger Haft bestraft und wird ausserdem das unterlassene Scheren auf Kosten der Verpflichteten zwangsweise durchgeführt werden.

Neuss, den 25. Febr. 1910.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister.

Bergerfurth.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf § 368 Nr. 2 des Reichs-Straf-Ges.-Buches wird von der unterzeichneten Polizei-Verwaltung angeordnet, daß das Abtragen der Bäume, Sträucher und Hecken, sowie das Verbrennen und Vertilgen der Haupt-Äster und Geiprinne spätestens bis zum 1. April d. J. vorzunehmen ist.

Zu widerhandelnde werden auf Grund der angeführten Bestimmungen des Straf-Ges.-Buches mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Ausserdem werden die unterlassenen Arbeiten auf Kosten der Verpflichteten zwangsweise durchgeführt werden.

Neuss, den 25. Febr. 1910.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister.

Bergerfurth.

Die älteste Deutsche

Chauffeur-Schule

unter Jugendlicher Leitung, verkehrsmittler Domini, Chauffeur fahrig, u. sonst. Gelegenheiten bietet jede Schulstunde zu tüchtigen Chauffeurs aus.

Prospekt gratis u. franco. Stellen-Nachweis kostenfrei.

Technikum Elektra

Cöln,

nur Tageweise, 3.

Garage Tag und Nacht

geöffnet.

Kathol. junger Mann im 28. Lebensj., sucht gefügig auf gute Lohn, per 1. April Stellung, am liebsten in Hol- od. Frucht-handlung.

Off. unt. M 526 an die Exp.

Bekanntmachung.

Mehrere

Schreiner,

die perfekt beizen und polieren können, gesucht.

Rud. van Endert

Markt.

Ein mit den besten Schulkenntnissen ausgerüsteter, junger Mann kann nach Eltern unter günstigen Bedingungen in unserer Buchdruckerei als

Lehrling

eintreten.

Gesellschaft für Buchdruckerei Neuss.

Kath. Gesellen-Verein

Sonntag, den 6. März findet eine ordentliche Mitgliederversammlung statt.

1. Jahresbericht
2. Hauptthema: Mit welchen Mitteln können wir die Ausbreitung des kath. Gesellenvereins in Neuss fördern.

Anträge, welche sonst noch zur Besprechung gewünscht werden, mögen bis Sonntag Mittag schriftlich dem Präses ein- gereicht werden.

Der Präses.

Zur ersten hl. Kommunion

empfehle

Gebet- und Gesangbücher

in gediegener grosser Auswahl und in allen Preislagen.

Kommunionbilder und Andenken, Erbauungsbücher, Rosenkränze.

J. van Haag, Neuss

Telefon 295.

Büchel 16.

Gegründet 1833.

Erste Neusser Dampf-, Wasch- und Plätt-Anstalt, G. m. b. H.

Schillerstr. 18-20. Fernsprecher 400.

Übernimmt unter Garantie schonendste Behandlung

Damen-, Herren-, Haus- und Hotel-Wäsche jeder Art.

Spezialität

Stärkewäsche

wie neu.

Pfandwäsche

per Pfund 8 Pfg.

Mindestbetrag M. 2.50

Verlangen

Sie Preisliste.

Nachen Sie bitte

einen Versuch.

Kostenlos Abholung

und Zustellung.

Junger, kath., militärfreier, kräftiger

Mann

als Hausbursche oder Haus-

diener gesucht. Demjenigen, der

Gelegenheit gegeben, sich als

Diener evtl. auszubilden.

Junger Mann, der als Bursche

geheiratet, erhaltene Bildung, Stelle

auf dem Lande in hoch-

beruflichem Hause, gute

Verzehrung. Off. unter

M 519 an die Expedition.

Junge von 14-15 Jahren

für Ausgänge und Gartenarbeit

geeignet. Guter Charakter, gute

Verzehrung. Off. unter

M 519 an die Expedition.

Ordentl. der Schule entlassener

Junge

für Ausgänge etc. gesucht.

Wo, sagt der Expedition.

Suche per sofort für mein

Colonialwarengeschäft eine

tüchtige

Verkäuferin

Off. mit Gehaltsanfrage u.

M 517 an die Exped.

Tüchtige

Hader-Sortiererinnen

sofort gesucht.

Rheinische Papierfabrik.

Für den jungen Haushalt

meiner Tochter in Gladbach

suche ich ein erfahrenes

Küchenmädchen.

Eintritt 1. April oder später.

Frau Ernst Weges,

Neuss.

Schweine

Stückenfleisch (Rücken, Rücken, Kopf, Schwanz, Ohren, fette Stücke) frisch geschlachtet, garantiert hiesige Ware, 10 Pfd. Schlacht nur M. 3.50; weiter mit 25 u. 50 Pfd. Schlacht per Pfd. 35 Pfd. 2 Pfd. 1.40, 3 Pfd. 1.40, 4 Pfd. 1.40, 5 Pfd. 1.40, 6 Pfd. 1.40, 7 Pfd. 1.40, 8 Pfd. 1.40, 9 Pfd. 1.40, 10 Pfd. 1.40, 11 Pfd. 1.40, 12 Pfd. 1.40, 13 Pfd. 1.40, 14 Pfd. 1.40, 15 Pfd. 1.40, 16 Pfd. 1.40, 17 Pfd. 1.40, 18 Pfd. 1.40, 19 Pfd. 1.40, 20 Pfd. 1.40, 21 Pfd. 1.40, 22 Pfd. 1.40, 23 Pfd. 1.40, 24 Pfd. 1.40, 25 Pfd. 1.40, 26 Pfd. 1.40, 27 Pfd. 1.40, 28 Pfd. 1.40, 29 Pfd. 1.40, 30 Pfd. 1.40, 31 Pfd. 1.40, 32 Pfd. 1.40, 33 Pfd. 1.40, 34 Pfd. 1.40, 35 Pfd. 1.40, 36 Pfd. 1.40, 37 Pfd. 1.40, 38 Pfd. 1.40, 39 Pfd. 1.40, 40 Pfd. 1.40, 41 Pfd. 1.40, 42 Pfd. 1.40, 43 Pfd. 1.40, 44 Pfd. 1.40, 45 Pfd. 1.40, 46 Pfd. 1.40, 47 Pfd. 1.40, 48 Pfd. 1.40, 49 Pfd. 1.40, 50 Pfd. 1.40, 51 Pfd. 1.40, 52 Pfd. 1.40, 53 Pfd. 1.40, 54 Pfd. 1.40, 55 Pfd. 1.40, 56 Pfd. 1.40, 57 Pfd. 1.40, 58 Pfd. 1.40, 59 Pfd. 1.40, 60 Pfd. 1.40, 61 Pfd. 1.40, 62 Pfd. 1.40, 63 Pfd. 1.40, 64 Pfd. 1.40, 65 Pfd. 1.40, 66 Pfd. 1.40, 67 Pfd. 1.40, 68 Pfd. 1.40, 69 Pfd. 1.40, 70 Pfd. 1.40, 71 Pfd. 1.40, 72 Pfd. 1.40, 73 Pfd. 1.40, 74 Pfd. 1.40, 75 Pfd. 1.40, 76 Pfd. 1.40, 77 Pfd. 1.40, 78 Pfd. 1.40, 79 Pfd. 1.40, 80 Pfd. 1.40, 81 Pfd. 1.40, 82 Pfd. 1.40, 83 Pfd. 1.40, 84 Pfd. 1.40, 85 Pfd. 1.40, 86 Pfd. 1.40, 87 Pfd. 1.40, 88 Pfd. 1.40, 89 Pfd. 1.40, 90 Pfd. 1.40, 91 Pfd. 1.40, 92 Pfd. 1.40, 93 Pfd. 1.40, 94 Pfd. 1.40, 95 Pfd. 1.40, 96 Pfd. 1.40, 97 Pfd. 1.40, 98 Pfd. 1.40, 99 Pfd. 1.40, 100 Pfd. 1.40, 101 Pfd. 1.40, 102 Pfd. 1.40, 103 Pfd. 1.40, 104 Pfd. 1.40, 105 Pfd. 1.40, 106 Pfd. 1.40, 107 Pfd. 1.40, 108 Pfd. 1.40, 109 Pfd. 1.40, 110 Pfd. 1.40, 111 Pfd. 1.40, 112 Pfd. 1.40, 113 Pfd. 1.40, 114 Pfd. 1.40, 115 Pfd. 1.40, 116 Pfd. 1.40, 117 Pfd. 1.40, 118 Pfd. 1.40, 119 Pfd. 1.40, 120 Pfd. 1.40, 121 Pfd. 1.40, 122 Pfd. 1.40, 123 Pfd. 1.40, 124 Pfd. 1.40, 125 Pfd. 1.40, 126 Pfd. 1.40, 127 Pfd. 1.40, 128 Pfd. 1.40, 129 Pfd. 1.40, 130 Pfd. 1.40, 131 Pfd. 1.40, 132 Pfd. 1.40, 133 Pfd. 1.40, 134 Pfd. 1.40, 135 Pfd. 1.40, 136 Pfd. 1.40, 137 Pfd. 1.40, 138 Pfd. 1.40, 139 Pfd. 1.40, 140 Pfd. 1.40, 141 Pfd. 1.40, 142 Pfd. 1.40, 143 Pfd. 1.40, 144 Pfd. 1.40, 145 Pfd. 1.40, 146 Pfd. 1.40, 147 Pfd. 1.40, 148 Pfd. 1.40, 149 Pfd. 1.40, 150 Pfd. 1.40, 151 Pfd. 1.40, 152 Pfd. 1.40, 153 Pfd. 1.40, 154 Pfd. 1.40, 155 Pfd. 1.40, 156 Pfd. 1.40, 157 Pfd. 1.40, 158 Pfd. 1.40, 159 Pfd. 1.40, 160 Pfd. 1.40, 161 Pfd. 1.40, 162 Pfd. 1.40, 163 Pfd. 1.40, 164 Pfd. 1.40, 165 Pfd. 1.40, 166 Pfd. 1.40, 167 Pfd. 1.40, 168 Pfd. 1.40, 169 Pfd. 1.40, 170 Pfd. 1.40, 171 Pfd. 1.40, 172 Pfd. 1.40, 173 Pfd. 1.40, 174 Pfd. 1.40, 175 Pfd. 1.40, 176 Pfd. 1.40, 177 Pfd. 1.40, 178 Pfd. 1.40, 179 Pfd. 1.40, 180 Pfd. 1.40, 181 Pfd. 1.40, 182 Pfd. 1.40, 183 Pfd. 1.40, 184 Pfd. 1.40, 185 Pfd. 1.40, 186 Pfd. 1.40, 187 Pfd. 1.40, 188 Pfd. 1.40, 189 Pfd. 1.40, 190 Pfd. 1.40, 191 Pfd. 1.40, 192 Pfd. 1.40, 193 Pfd. 1.40, 194 Pfd. 1.40, 195 Pfd. 1.40, 196 Pfd. 1.40, 197 Pfd. 1.40, 198 Pfd. 1.40, 199 Pfd. 1.40, 200 Pfd. 1.40, 201 Pfd. 1.40, 202 Pfd. 1.40, 203 Pfd. 1.40, 204 Pfd. 1.40, 205 Pfd. 1.40, 206 Pfd. 1.40, 207 Pfd. 1.40, 208 Pfd. 1.40, 209 Pfd. 1.40, 210 Pfd. 1.40, 211 Pfd. 1.40, 212 Pfd. 1.40, 213 Pfd. 1.40, 214 Pfd. 1.40, 215 Pfd. 1.40, 216 Pfd. 1.40, 217 Pfd. 1.40, 218 Pfd. 1.40, 219 Pfd. 1.40, 220 Pfd. 1.40, 221 Pfd. 1.40, 222 Pfd. 1.40, 223 Pfd. 1.40, 224 Pfd. 1.40, 225 Pfd. 1.40, 226 Pfd. 1.40, 227 Pfd. 1.40, 228 Pfd. 1.40, 229 Pfd. 1.40, 230 Pfd. 1.40, 231 Pfd. 1.40, 232 Pfd. 1.40, 233 Pfd. 1.40, 234 Pfd. 1.40, 235 Pfd. 1.40, 236 Pfd. 1.40, 237 Pfd. 1.40, 238 Pfd. 1.40, 239 Pfd. 1.40, 240 Pfd. 1.40, 241 Pfd. 1.40, 242 Pfd. 1.40, 243 Pfd. 1.40, 244 Pfd. 1.40, 245 Pfd. 1.40, 246 Pfd. 1.40, 247 Pfd. 1.40, 248 Pfd. 1.40, 249 Pfd. 1.40, 250 Pfd. 1.40, 251 Pfd. 1.40, 252 Pfd. 1.40, 253 Pfd. 1.40, 254 Pfd. 1.40, 255 Pfd. 1.40, 256 Pfd. 1.40, 257 Pfd. 1.40, 258 Pfd. 1.40, 259 Pfd. 1.40, 260